„Nimmermehr," erwiderte Tonisto. „Was ein Staat zu seiner Erhaltung thut, ist immer Recht. San Marco kann nicht sündigen. Wer durch ihn ohne Schuld leidet, den kann ich als Mensch bedauern, dem muß ich als Christ so weit helfen, als das ohne Schaden für Venedig angeht, aber Partei nehmen kann ich nie für ihn. Doch leider waren die meisten unsrer Landsleute auf Kreta nur zu geneigt, die alten Einwohner als vogelfrei anzusehen und ihren unverdienten Gewinn durch Raub und Gewalt noch zu mehren.

„Nach fünfjähriger Verwaltung Candias wurde Euer Vater, dessen Verdienste man im herzoglichen Palast zu schätzen wußte, auf einen höheren Posten berufen. Der damalige Doge Ziani und der große Rath sandten ihn als Podestà nach Constantinopel. Dort bedurfte es des thatkräftigsten Mannes, denn schon damals war der Thron des lateinischen Kaisers und unser wichtigster auswärtiger Hafen und Stapelplatz bedroht . . . wenn auch nicht so schwer wie in diesem verhängnißvollen Augenblicke," setzte er nach kurzer Pause hinzu, „dessen Entscheidung ich mit großer Sorge erwarte.

„Noch ehe Euer Vater sich eingeschifft, begann ein neuer Aufstand. Pietro Filacanevo, der Castellan von Bonreparo, hatte dem Griechen Scordili mehrere sehr werthvolle arabische Rosse auf der Landstraße rauben lassen. Auf solchen Rossen zu reiten, meinte er, zieme sich für die Herren, nicht für die Knechte, denn als solche sah er in seinem gottlosen Hochmuthe die Griechen an. Der Gekränkte klagte bei Paolo Quirini, dem neuen Duca, während Filacanevo neue Gewaltthätigkeiten gegen andre Nachbarn verübte. Der Duca gebot dem Castellan, die Rosse zurück zu geben und entschied auch die andern Klagen zum Vortheil der Griechen. Aber der übermüthige Vasall trotzte dem Befehle, der im Namen seines Lehnsherrn, des heiligen Marcus, an ihn erging. Da vereinigten sich seine Nachbarn, um mit gewaffneter Hand sich selbst Recht zu schaffen: sie trieben dem Cavaliero alle Pferde weg, welche sie auf den Weiden fanden, ja versuchten sogar die in den Ställen zu rauben. Der grimmige Castellan wehrte sich mit seinen Knappen und sarazenischen Knechten, die er bewaffnete. Zurückgeschlagen, verstärkten sich die Angreifer durch die Hülfe ihrer Nachbarn; auch Filacanevo erhielt Zuzug, und in kurzer Zeit ging aus diesem Kampfe der Pferderäuber ein furchtbarer Aufstand hervor, welcher die ganze Westhälfte der Insel vom Mylopotamo bis zu den Vorgebirgen Spada und Kutri siegreich vorschreitend ergriff. In wenigen Wochen wehte auf allen Burgen und Städtethoren des Binnenlandes die Fahne des

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000349